

Ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung

Knabenchor führt am Vorabend des Jahrestages des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges Brechts „Kinderkreuzzug“ in Polen auf

■ **Gütersloh.** „In Polen, im Jahr Neununddreißig“ – so beginnt die Ballade „Kinderkreuzzug“ von Bertolt Brecht, in der er die Schrecken des Zweiten Weltkriegs verarbeitet. Fast auf den Tag genau 75 Jahre nach dem Ausbruch des verheerenden Weltenbrandes hat der Knabenchor Gütersloh Brechts Werk in der Vertonung von Ralf Yusuf Gawlick aufgeführt. Ein ebenso eindrückliches wie bewegendes Konzert, fand es doch am Vorabend zum Jahrestag ausgerechnet im polnischen Posen statt.

Das Werk bildete den letzten, krönenden, Programmpunkt beim elften Internationalen Knabenchor-Festival. Auf der Grundlage des deutschen Überfalls auf Polen erzählt das Gedicht in 35 Strophen von einem Zug hilfloser Kinder, die der Krieg zu Waisen gemacht hat. Gemeinsam wollen sie in ein Land fliehen, in dem Frieden herrscht.

Ein Vorhaben, das scheitert: die Kinder finden nicht den rettenden Weg, sondern den Tod. Mit anrührenden und erschreckenden Bildern erinnert Brecht an die schrecklichen Folgen des deutschen Angriffs. Nachdem er sich vergeblich um eine Vertonung durch Kurt Weill be-

müht hatte, griff im Jahr 2004 der deutsch-amerikanische Komponist Ralf Yusuf Gawlick zum Stift. Er komponierte den „Kinderkreuzzug“ als dramatische Kantate für Kinderstimmen, Orgel und kleines Kammerorchester mit Klarinette, Streichtrio und Altarglocken.



Symbolträchtig und ergreifend: Der Gütersloher Knabenchor singt in Posen den „Kinderkreuzzug“ von Bertolt Brecht.

Dabei ist es ihm gelungen, die Bilder des Textes musikalisch zu verdichten. Polyphone Passagen und Dissonanzen unterstreichen die Hilflosigkeit der Kinder. Dass es ausgerechnet Stimmen aus Deutschland sind, die den „Kinderkreuzzug“ dort zu Gehör bringen, wo der Weltkrieg seinen Anfang nahm, machte den Konzertabend in Posen zu einem bewegenden Ereignis. Den Veranstaltern war es damit gelungen, ein Stück deutsche Geschichte in Erinnerung zu rufen und ihm ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung entgegenzusetzen. Gleichzeitig hatte das Stück ob der schwelenden Konflikte in Nahost oder in der Ukraine eine beklemmende Aktualität.

Neben dem Knabenchor Gütersloh haben der Knabenchor der Chorakademie Dortmund, der Posener Knabenchor und das Orchester Sinfonietta Polonia unter der Leitung von Jacek Sykulski mit-

gewirkt. Zuvor gab Artur Osowski in der Allerheiligenkirche eine Einführung in das Werk zum Thema „Kriegskindheit/Kindheit im Krieg“. Der Knabenchor Gütersloh war insgesamt fünf Tage lang in Polen. Er hat sich mit drei Konzerten am Festival beteiligt und dabei Werke von Johann Sebastian Bach, Benjamin Britten und Felix Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt. Für die Messe von Britten gab es am Freitagabend ein dickes Lob vom Dirigenten des Knabenchors aus Posen. Am Samstagabend wurden die Gütersloher Jungs mit Standing Ovations belohnt.

„Die Konzertreise ist ebenso spannend wie anstrengend“, sagt Sigmund Bothmann, Leiter des Gütersloher Knabenchores. Durch die spät stattfindenden Konzerte bekämen die Sänger wenig Schlaf, müssten aber dennoch intensiv proben. Es war aber eine Mühe, die sich gelohnt hat.